

Buchbesprechung: Fassmann, Heinz: Räumliche Disparitäten im österreichischen Schulsystem

Wenzig, Knut

Veröffentlichungsversion / Published Version
Rezension / review

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
SSG Sozialwissenschaften, USB Köln

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Wenzig, K. (2004). *Buchbesprechung: Fassmann, Heinz: Räumliche Disparitäten im österreichischen Schulsystem..*
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-236046>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Buchbesprechung

Fassmann, Heinz: Räumliche Disparitäten im österreichischen Schulsystem. Strukturen, Trends und politische Implikationen. Wien, Österreichische Raumordnungskonferenz (Schriftenreihe Nr. 162). ISBN 3-85186-070-5, 78 Seiten, 8,- €

Nicht zuletzt die PISA-Studie hat „Bildungsungleichheit“ wieder ganz oben auf die Agenda gesetzt. Auch Heinz Fassmann widmet sich diesem Evergreen des soziologischen Diskurses und blickt auf die Region als Dimension sozialer Ungleichheit. Dieses Unterfangen ist aller Mühen wert, z. B. wenn er dabei feststellt, dass in Österreich die Schulbesuchsquote der AHS-Oberstufe auf Ebene der politischen Bezirke von 6,7 bis 43,2 % schwankt. Einsichten solcher Art sind das zentrale Anliegen des Verfassers: „Im Kern zielen die dieser Publikation zugrunde liegenden Forschungsarbeiten auf eine Bewusstmachung der großen regionalen Disparitäten im Bereich des österreichischen Schulwesens ab. Wer schulische Qualifikationen erwirbt, der beweist nicht nur Talent oder Fleiß, sondern hat in vielen Fällen das Glück, eine ausreichende schulische oder universitäre Infrastruktur ‚vor Ort‘ vorzufinden.“ (S. 5)

Zunächst kann Heinz Fassmann noch feststellen, „dass die Bildungsbeteiligung der 5- bis 19-Jährigen auf der Ebene der Bundesländer auf den ersten Blick sehr ähnlich ist“ (S. 25). Doch schon die berechneten Schulbesuchsquoten für einzelne Schularten in den Bundesländern dokumentieren ein großes Maß an Ungleichheit: „Während damit in Wien die Zahl der Jugendlichen in der AHS-Unterstufe größer ist als diejenige der Hauptschüler, gehen in Tirol und Vorarlberg viermal so viele Schüler in die Hauptschule wie in die AHS-Unterstufe.“ (S. 27)

Auf der Ebene der politischen Bezirke zeigt dann die Untersuchung der Schulausstattung, dass SchülerInnen in 17 Bezirken ohne AHS und BHS auskommen müssen und in zwei weiteren Bezirken nur Volks- und Hauptschule vorhanden sind. Nicht zuletzt aus diesem Grund schwanken die Schulbesuchsquoten im Jahr 1998 für die Hauptschule zwischen 33,0 und 78,3 %, für die AHS-Unterstufe zwischen 0,2 und 60,2 %, für die AHS-Oberstufe zwischen 6,7 und 43,2 %, für die berufsbildenden Pflichtschulen von 3,3 bis 69,0 % und schließlich für die BHS/BMS von 29,9 bis 60,1 %. (S. 35–39)

Mit einer reinen Analyse des Ist-Zustands gibt sich der Autor allerdings nicht zufrieden und berechnet – ebenfalls für die politischen Bezirke – auf Grundlage von Bevölkerungsprognosen die zu erwartenden Änderungen bei den Schülerzahlen. Dabei zögert er nicht, eine Steigerung bei der Bildungsbeteiligung einzukalkulieren: Während im Jahr 1998 bei der Gruppe der 15- bis 19-Jährigen eine Schulbesuchsquote von 77 % errechnet wurde, wird z. B. dieser Wert vom Autor normativ auf 86 % im Jahr 2021 und 90 % im Jahr 2031 gesetzt. Trotz solch optimistischer Annahmen ergeben sich im Jahr 2021 wegen der demographischen Rahmenbedingungen u. a. für weite Teile Kärntens, der Steiermark und Niederösterreichs Schülerzahlen, die 26,1 bis 47 % unter denen von 1998 liegen.

Die vom Rückgang betroffenen Regionen dürften aber nicht im Gleichschritt mit dem demographischen Wandel institutionell ausgedünnt werden. Notwendig sei nach Meinung des Verfassers eine regional angepasste – übrigens zum Teil auch expansive – Bildungspolitik. (S. 68)

Die Ergebnisse für die 99 politischen Bezirke werden jeweils in farbigen Karten dokumentiert, leider hat der Autor auf einen Abdruck der zu Grunde liegenden Tabellen verzichtet. Genauso hilfreich wären auch einige Informationen über die relevanten Primärdatenquellen gewesen. Die Daten selbst stammen zum Großteil aus ISIS von Statistik Austria, das sich damit als bemerkenswert gute Quelle für derartige Analysen erwiesen hat.

Insgesamt gelingt es, Handlungsspielräume und -erfordernisse für eine regionalisierte Bildungspolitik auszuloten. Grundlage dafür sind die feingegliederte Analyse und das Entwicklungsszenario mit seinen normativen Vorgaben. Weil Bildung als „zentrale Ressource für Lebenschancen“ (Geißler, R.: Die Sozialstruktur Deutschlands. Bonn, 2002, S. 333) verstanden wird, wird die Politik in die Pflicht genommen, den Bildungszugang in allen Landesteilen gleichermaßen und dauerhaft zu ermöglichen.

Knut Wenzig

(3378 Zeichen Text ohne Lehrzeichen)